Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 29

Artikel: Zum Kapitel der Schulkataloge

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hetrügereien nicht zuruckgescheut, um die tierische Abstammung des Mensten zu beweisen. Und der Erfolg? Er hat sich vor der ganzen Welt lächerlich gemacht. Dieses Los trifft auch alle konsequenten Anshänger der Entwicklung, weil sie, um nichts Neues in der Welt, das einen Schöpfer fordert, zuzugeben, dem Tiere Ge ist, den Pflanzen und wohl auch den Steinen Empfind ung zusprechen müssen. Dies alles wurde mit Recht als Theophobin, Angst vor einem Gott, bezeichenet. Utan pflegt es moderne Wissenschaft zu nennen, aber wir ziehen vor derselben nicht mehr den Hut, nachdem wir sie in ihren Hauptvertretern kennen gelernt haben. Diese sind indessen noch bedeutend besichener als jene, welche mit der modernen Wissenschaft Larm schlagen vor Leuten, die nicht hinter die Kulissen gesehen haben.

(Fortsetzung folgt.)



Bum Kapitel den Schulkataloge.

Auch in unserem Baterlande geht das Schuljahr der höheren Bildungs-Anstalten demnächst zu Ende. Sieht man auch noch selten zu
Muttern zurückgekehrte Musensöhne, so hört man doch schon recht oft
"valete studia" lispeln. Und der Geist der studierenden Jungmannschaft wird
allgemach eigenartig lebhast. So eigenartig lebhast, daß mehr als ein Präsest
mit innerem Anirschen den seierlichen Tag des stimmungsvollen "Valete"
sich herbeisehnt. Und ist die Sehnsucht nach der Bakanz von sleißigen
Studenten erklärlich und begreislich, so ist noch viel erklärlicher und begreislicher das Bedürfnis eines Rektors und eines Präsesten
nach zeitweiliger Entlastung, nach Abspannung, nach Ruhe.

Die Zeit der Bakanz naht wirklich, und wir gönnen fie allen, die sie durch Gehorsam, Sittenreinheit und Fleiß auch wirklich verdient, von ganzem Herzen.

Alle Anzeichen sprechen für baldigen Schulschluß. Am wenigsten die Witterung, denn sie ist wirklich nicht sömmerlich, nicht vakanzmäßig. Weit eher sprechen für "baldige Auflösung" die bereits begonnenen Maturitäts-Prütungen. Zur Stunde, da Schreiber dies für diese Zeilen am Pulte steht, haben die Einsiedler Maturanden bereits ihre schrift-lichen Arbeiten erledigt und sich dadurch den vollen Zutritt zum mündlichen Examen am 18., 19. u. 20. h. m. erobert. Wird eben so ein um die Reise nachsuchender Studiosus bei seinen schriftlichen Arbeiten eine bedenkliche Entgleisung erleben, die ihn in der schriftlichen Berarbeitung der ihm vorgelegten Stoffe als nicht-reif ausweist, dann erhält

ber Bedauernswerte einen leisen väterlichen Wink, der ihm den Rücktritt schonend nahe legt. Und der gute Junge nimmt eben Abschied und steigt nicht mehr ins Mündliche. Freilich mag so ein "Gefallener" sich dann seine Gedanken machen, und die er nicht macht, mögen die genasten Eltern etwas verständlich nachholen. Wir haben in Einsiedeln, wie ich eben höre, nur solche Maturanden, — es sind deren 30 — deren schriftliche Arbeiten den Schlüssel zum Eintritte in die mündliche Tortur bilden. Diese Tatsache spricht ehrend für Studenten und Anskalt; beiden unsere Anerkennung.

Ein weiteres Unzeichen für nahenden Schulfcluß bilden die in großer Bahl heranfliegenden Schul-Rataloge. Es find bas eigenartige Dingerden. Aber fie muffen ftubiert fein, und bann bilden fie ein reiches Quellenmaterial jur Beurteilung bes Standes unferer fath. Lehr= und Erziehunge-Unstalten. In erfter Linie ruden viele ein. Ein Beweis, daß die tath. Schweiz trot ihrer finanziellen Inferiorität in der Sochichatung und wirklichen Ausnutzung des höheren Unterrichtswefens nicht gurudfteht. Wir haben technifde und merfantile Unftalten in Schwyg, Freiburg, Lugern und Bug, und alle konkurrieren mit den analogen Unftalten nicht - fath. Rantone vollauf. Denn ihre Boglinge bestehen bie kantonalen Maturitate-Brufungen nach eibge = noffifden Boridriften ebenfo forrett, gefegmagig und erfolgreich als die anderer Unftalten. Und mehr als ein Mal icon haben Fachmanner nicht = fath. Unstalten in ehrlicher Absicht ben Daturitats. Prüfungen rein katholischer Anstalten beigewohnt und haben freudig und neidlos, von echtem Patriotismus und uneigennütgiger Bildungs. frende befeelt, jugeftanden, daß bie fe Brufungen allen anderen völlig ebenbürtig feien.

Und wenn die zu "Maturi" Gestempelten unserer Anstalten dann ans Polytechnikum oder an eine andere höhere Anstalt zur beruslichen Ausbildung wanderten, bei den wieder eintretenden Staatsexamina er-wies sich der Besuch einer kath. Anstalt in nichts hinderlich, denn unsere Böglinge eroberten sich den staatlich anerkannten "Laufpaß" für jed-weden Beruf so sicher und so zuverlässig als irgend ein anderer Aspi-rant. Das immer, sofern der Fachstudent an seiner Tradition im Besuch der Kollegien und im Studium des Stoffes sesthielt und nicht zu "sachsimpeln" begann. An letzterem Uebelstande trägt nun freilich nicht der Besuch der Anstalt vor der Matura die Schuld, sondern der höchst eigene Wille und Hang des Fachstudenten.

Des Weiteren befigen wir fath. Gymnafien in Einfiedeln, Schmyz, Sarnen, Engelberg, Stans, Freiburg, Luzern, Zug und Altdorf. Was

wir bon ben bislang berührten Unstalten, ihren Erfolgen und ihrer geistigen Chenburtigteit mit anderen Unstalten mit vollem Rechte betont, bas gilt vollgultig von all' ben angetonten Unftalten humaniftischen Charatters. Darf auch da und dort eine etwelche Revision der Sefte nicht als fundhaft angesehen werden, - 3. B. nach der Richtung methobischer Neuerung im altsprachlichem Unterricht, bann nach ber Richtung mathematischer und naturwiffenschaftlicher Belehrung und endlich nach der Richtung der mehr kulturhiftorischen Bertiefung im Geschichts- und Geographie-Unterrichte - so ift unentwegt daran festzuhalten, daß auch all' unfere Gymnafien durchaus eidgenösfisch tonturrengfahig fich erwiesen haben und jahrlich fich erweisen. Es mag diese lettere Behauptung, die fich in ihrer vollmertigen Beweistraft jährlich erhartet, gerade barum wieder einmal fraftig festgenagelt fein, weil beispielsweise die Redattion der "Schweig. Lehrerzeitung" unferes augenblicklichen Erinnerns vor nicht gar langer Beit schielend andeutete, ale ob die Mittelichulen der Urschweig nicht gang tonfurrengberechtigt maren. bemühende Borwurf geschah etwas vorlaut und weniger diplomatisch anläglich ber Frage, daß eidgenösfischerseits auch die Real-, Sefundarund Mitteliculen vom Bunde unterftut werden follten. Bei diefem Unlaffe fand bann genannte Redaktion, daß es fich bei folcher Unterftutung felbftverftandlich nicht um die Unterftugung der beg. Schulen der Urschweig handeln konnte, weil diese nur konfessionell maren. Underes mit Mehrerem.

Wir finden, diese unreife Unspielung mar etwas ftart mal place, verrat aber tief innere parteipolitische Tendenzen, gegen die wir foon im Reime entschieben reagieren müffen. Unsere Mittelschulen fleben alle unter ftaatlicher Leitung, haben sozufagen alle bas Unrecht auf Abnahme ber eidg. Maturitat und haben biefes Unrecht rechtsfraftig fich erobert, nicht burch Gunft, nicht burch Schmeichelei, nicht burch Taufdung, fonbern burch ben unvermischbaren Rechtstitel der erfüllten Bflicht, und ber durch die Jahrzehnte öffentlich und unter Oberaufficht bes Staates ausgewiesenen Leift. ungen. Wir fummern uns nun heute noch gar nicht barum, ob ber Bund die Mittelichulen unterftugen foll ober nicht, - perfonlich bedauern wir ja heute noch bas Buftanbetommen ber eibg. Bolfsichulsubvention aus rein prinzipiellen Gründen — das mag das Barlament ber Butunft beschließen und bas Bolt fanttionieren ober auch nicht, für heute hat die Frage für uns feinen praftischen Wert.

Aber die Rühnheit, daß man heute icon, da die Frage als folche

erft an einer Tagung und in einem Blatte fo gelegentlich jur Sprache tam, die Mittelichulen der Urichmeis von einer ju erftrebenden Bergunftigung ausschließen will, bas zwingt uns zu entschiedenem Beto gleich bei Beginn. Unfere katholischen Mittelschulen find für eine allfällige eidg. Subvention vollauf gleichberechtigt mit denen after anderen Rantone, weil sie unterrichtlich alle Forderungen erfüllen, wie fie der Bund bislang ftellte. Auch ber Besuch derfelben fteht Undersaläubigen frei und ift auch tatfachlich ichon von biesem Rechte Gebrauch gemacht worden. Wir lehnen somit die Unnahme der Redaktion der "Schweig. Lehrerg." mit aller Entschiedenheit ab und zweifeln teinen Augenblick, daß wir uns bei unferer prinzipiellen Stellungnahme auf dem Boden der vollen Bleichberechtigung aller ftaatlich anerkannten und unter staatlicher Oberaufficht ftehenden Unftalten befinden und auch die Bustimmung der fatholischen Fraktion und des Bentrume in ber Buntesversammlung besiten. Denn: gleiches Recht für alle, die da auf bem Boden der eidg. Befete lehren und unterrichten, das allein ift gerecht.

Der nun ausgesponnene Wedaufe führt uns zu einem zweiten. fliegen nicht bloß biele Rataloge jett heran, sondern auch gediegene und inhaltereiche. Bebiegen find mehrere burch bie miffenschaft= lichen Arbeiten, die fie über atute Fragen bieten. Für heute es liegen eben erft einige Ratologe bor - fei nur baran erinnert, baß jeweilen die Rataloge von Ginfiedeln, Lugern, Bug, Wettingen-Mehrerau und Sarnen alljährlich wertvolle geiftige Leiftungen boten. Auch ber Jahresbericht über die fantonalen Auftalten für taubstumme und bildungefähige ichwachsinnige Rinder in Sobenrain enthält regelmäßig wertvolle und zeitgemäße Arbeiten & B. biefes Jahr: "Die Ausscheidung ber Rinder aus der Boltsichule; ihre Intelligenzprufung zwecks entiprechender Unftalteverforgung" von dem fehr verdienten Oberlehrer 3. Roos in Soben-Im Jahresbericht von dem Symnafium und der Sandelsichule rain. in Wettingen-Mehrerau behandelt dies Jahr B. B. P. Edmund Fren "Friedrich von Schillers Mallenftein auf der Schulbuhne". Im Jahresbericht von Sarnen findet fich der 2. Teil der "Beitrage gur Renntnis ber Urgeschichte ber Urschweis" von P. Emanuel Scherer, Dr. phil. nat. Beitere beg. Arbeiten werden nachster Tage befannt, und fie alle beweisen, daß in diefen Ratalogen nur Mufter-Leiftungen Aufnahme finden, die fogar bom fachmannischen Gegner burdwegs gewürdigt und anerkannt merben.

Die Rataloge find aber auch in halt fre ich. Sie geben uns getreuen Aufschluß über den geistigen und mufikalischedeklamatorischen

Teil der Jahres-Prüsungen, über die an der Anstalt benutten Lehrsbücher, über den das Jahr hindurch in den einzelnen Buchern behansdelten Unterrichtsstoff, über Zahl und Heimatsort der Schüler und Schülerinnen, über Zahl, Namen und Tätigkeit der Lehrkräfte, über die Jahres-Vorkommnisse an der Anstalt, über Vermehrung der Lehrs und Anschauungsmittel, sei es auf dem Geschenkwege oder per Ankauf, über Einführung neuer Fächer und die Stundenzahl sämtlicher Fächer 20. 20. All' dies sind wertvolle Ausschlässe, die in den meisten Katalogen eine deutlichere und eingreisendere Sprache zu gunsten der betressenden Ansstalt reden, als auch noch so gewandte Federn das zu tun vermöchten. Ein nächstes Mal nun einzelne Details, wie sie uns etwa wertvoll ersichenen. Vergessen wir unsere Pflicht den kath. Lehrs und Erziehungs-anstalten gegenüber nie.

Pädagogische Chronik.

St. Sallen. Der um Schul- und firchliche Interessen hochverdiente Pfarrer Frafel in Schanis wurde mit einem Mehr von 50 Stimmen in den Realschulrat gewählt. Die Liberalen stellten ihm in alter Verdissenheit einen Gegenkandidat entgegen. Wir gratulieren dem Gewählten von Herzen.

— In Balens ftarb alt-Lehrer Rob. Rühne, ber 35 Jahre in Benten wirfte, bann die volle Pension exhielt und fich in seine liebe heimat zuruckzog. Er war ein Behrer nach dem herzen Gottes, ein Mann der Erziehung und

ftrenger Pflichterfüllung. R. I. P.

Schaffhausen. Mit 91 gegen 89 Stimmen beschloß die Lehrerschaft Bustimmung zur Schulgeset. Revision im weitgeben ben ben Sinne von Regierungerat Dr. Walbvogel.

Obwalden. Die bobere Behranstalt im Stifte Engelberg führt eine zweiklaffige Realschule ein. Gin praktischer Gebanke, den speziell die Talschaft

Engelberg marm begrußen barf.

Ari. In Erstfeld tritt Herr Lehrer Martin Wipsli auf 1. Ottober von der Schule zurud um tantonaler Grundbuchführer zu werden. Arsace: Mangelnde Besoldung. Vorwärts in der Besoldungsfrage ober ructwärts im Schulwesen!

Bafel. Biele Lehrer erftreben monatliche ftatt vierteljährliche Gehalts.

abluna.

— Der Schweizerische Lehrerbildungslurs für Anabenhandarbeit hat mit

252 Teilnehmern, worunter 30 Lehrerinnen, begonnen.

56mpz. Das Seminar Ricenbach hat einen Reisesond von 4000 Fr., aus beffen Zinsen jeweilen der 4. Rurs eine Reise machen foll. Die personlichen Rosten find bann unbedeutend.

Dies Jahr gings den 16. Juli gegen Auzern, Olten, Basel, Straßburg, Mainz, den 17. Juli gegen Frunkfurt, Heidelberg, Stuttgart und den 18. gen Ulm, Friedrickshafen, Romanshorn, Zürich, Schwyz. Cicerone ist natürlich hochw. Herr Direktor J. Diebolder.

Engern. Die Rantonaltonferenz behandelt bies Jahr ben "Gefchichtsunterrict an ber Bollsichule".

— Die Stadt-Lebrerinnen gründeten einen Lebrerinnen-Berein.

- Die städtische Frauenarbeitsschule führt versuchsweise Rochlurse für Rnaben ein.